

When Animals Become Art. Leiko Ikemura at The Feuerle Collection

Kuratiert von Désiré Feuerle
7. Juli 2023 – 7. Januar 2024



Installation view of the second Silk Room exhibition. "When Animals Become Art. Leiko Ikemura at The Feuerle Collection." Photo: Wai Kung. Courtesy the artist. ©Leiko Ikemura and The Feuerle Collection.

Die Feuerle Collection freut sich, die Eröffnung von ***When Animals Become Art. Leiko Ikemura at The Feuerle Collection*** bekannt zu geben. Als zweite **Silk Room** Installation wurde diese von **Désiré Feuerle** kuratiert und bleibt vom 7. Juli 2023 bis zum 7. Januar 2024 für das Publikum zugänglich.

Die Ausstellung präsentiert eine Auswahl von Werken der Künstlerin **Leiko Ikemura**, die zwischen 1990 und 2022 entstanden sind. Die Arbeiten werden persönlichen, von der Künstlerin gesammelten Stofftieren gegenübergestellt, und in eine subtile, verträumte Lichtinszenierung eingetaucht, die von Désiré Feuerle speziell für die Ausstellung kreiert wurde.

Symbolisch erschafft ***When Animals Become Art. Leiko Ikemura at The Feuerle Collection*** ein intimes und farbenfrohes Nest, in dem kostbare Tierskulpturen aus

Gussglas, glasiertem Terrakotta, patinierter Bronze und Pappmaché mit kleinen Plüschkreaturen aus einer häuslichen Umgebung aufeinander wirken.

Als eines der wiederkehrenden Themen in Ikemuras Werk, wird die Darstellung von Tieren und Tierhybriden die Besucher*innen in eine geheime Welt entführen, in der die Interpretation möglicher Symbole, Metaphern und enigmatischer Bezüge zu japanischen Sagen der Fantasie der Betrachter*innen überlassen werden, und sie in die lebendigen, pulsierenden Kreationen der Künstlerin eintauchen können.

Für Ikemura können die Tiere als Verkörperungen interpretiert werden, als eine Art Wesenhaftigkeit, die über die Grenzen der Darstellung hinausgeht. Sie schließt die Narrative von Legenden nicht aus, aber dieses Element ist eher immanent, sodass erzählerische Aspekte intuitiv durch die Imagination der Betrachter*innen wahrgenommen, anstatt von der Künstlerin aktiv enthüllt werden. Diese Haltung ermöglicht plötzliche und unerwartete Sprünge im Prozess des Geschichtenerzählens.

Während einerseits das Vorhandensein tierischer Aspekte beim Menschen ein leicht verständliches Phänomen ist, geht es der Künstlerin auch darum, die Präsenz menschlichen Verhaltens bei Tieren aufzuzeigen: Handlungen, Gefühle und Einstellungen können in beide Richtungen wiedergespiegelt werden. Eine strikte Trennung zwischen Mensch und Tier ist nur eine Annahme, die nicht mit Ikemuras Sichtweise übereinstimmt: Es gibt zwar Unterschiede zwischen Mensch und Tier, aber die zwei Lebensformen sind grundsätzlich stark miteinander verbunden.

Ein Beispiel hierfür ist **Kitsune** (japanisch für „Fuchs“). Während unsere allgemeine Vorstellung von einem Fuchs normalerweise recht geradlinig und einfach ist, ist ein **Kitsune** in der Lage, sich von einem Tierwesen in eine andere Gestalt zu verwandeln, wobei diese Metamorphose oft eine weibliche Form annimmt. Die Geschichte der Manifestation der **Kitsune** und ihrer Geheimnisse entspringt den mythologischen und mystischen Dimensionen von Ikemuras Wurzeln in Japan und war für die Künstlerin schon immer eine Quelle der Inspiration. Die Skulptur in Ikemuras Praxis stellt „das Metamorphische“ dar und nimmt die Transformation als Teil ihrer eigenen Natur an. Als Wesen, das sich selbst verwandeln kann, kann **Kitsune** also eine Metapher für die Kunst darstellen, die diese Fähigkeit auch besitzt.

Usagi (japanisch für „Hase“) ist ein weiteres Beispiel für ein Tier mit subtiler Bedeutung. Ikemura liebt den phonetischen Klang des Wortes **Usagi**, und seine Schönheit spiegelt sich auch in der Form ihrer Skulptur wider.

Ikemura sagt: *„Seine großen Ohren sind wie Antennen. Sie verbinden den Himmel mit der Erde; sie suchen nach der Richtung, um bereit zu sein für Veränderungen.“* Die lebensrettende Zick-Zack-Bewegung des Tieres, wenn es über das Feld rennt, das Talent der Unberechenbarkeit als kunstvolle Form der Selbstverteidigung, stellt die Quintessenz der Fähigkeit dar, die Richtung zu ändern. Dies ist ein Aspekt unter den vielen Eigenschaften des Tieres, den Ikemura persönlich bewundert, da ihr nicht

nur Geradlinigkeit wichtig ist. Dies mag sie mit vielen anderen Menschen gemeinsam haben, während es nicht ihre Absicht ist, die gesamte Menschheit zu repräsentieren.

Während andere Stücke in der Ausstellung ***When Animals Become Art*** einen deutlichen Bezug zur natürlichen Welt der Tiere und Bäume aufweisen, sticht ***Braut*** als Beschreibung einer typischen Rolle und geschlechtsspezifischen Position hervor, die der menschlichen Gesellschaft innewohnt. So wie die animalischen Werke in der Ausstellung mit einer rituell transformierenden Bedeutung verbunden werden, hat auch ***Braut*** diese besondere Konnotation: Sie zeigt eine Transformation durch Rituale. Diese Skulptur vereint weibliche Kraft und animalische Stärke, Unschuld und Souveränität mit einer sichtbaren, besonderen Aura.

Die Plüschtiere in der Ausstellung, die der Künstlerin gehören, wurden von Désiré Feuerle als Gegenüberstellung zu den Skulpturen, Gemälden und Zeichnungen ausgewählt. Für Ikemura sind diese Objekte Begleiter. Sie sind seit vielen Jahren ein Teil ihres Lebens und widerspiegeln mehr als nur die Freude am Sammeln.

Tatsächlich waren ihre Begegnungen mit diesen Stofftieren zufällig. Sie hat sie geschenkt bekommen oder auf Flohmärkten und in Schaufenstern entdeckt und sich entschieden, sie mitzunehmen. Die Vintage-Tiere der deutschen Plüschtierfirma Steiff haben oft eine besondere Materialität, wurden mit viel Geschick und Hingabe handgefertigt, mit besonderen Merkmalen, dem bekannten Knopf im Ohr. Sie haben etwas, das der Künstlerin bei anderen Spielzeugen nicht aufgefallen ist und das sie dazu bewegt hat, diese zusammenzubringen.

Die Künstlerin Leiko Ikemura bemerkt: *„Es ist die Arche Noah: Sie beginnen lebhaft, erfüllt mit Leben zu sein. Sie sind unschuldig und vermitteln eine gewisse Melancholie, weil sie zwar berührt und geliebt, aber dennoch verlassen wurden. Diese Tiere sind alle zu mir gekommen.“*

Ikemura wurde in Tsu, in der Präfektur Mie, in Japan geboren und lebt derzeit in Berlin und Köln, in Deutschland. Nach ihrem Studium in Japan und Spanien zog sie in die Schweiz, um eine Karriere als Künstlerin zu verfolgen, und dann nach Deutschland, wo sie 1983 ihre ersten institutionellen Einzelausstellungen in Bonn und Nürnberg hatte.

Auf die Frage nach ihrer Beziehung zu den verschiedenen Ländern, die bisher in ihrem Leben eine wichtige Rolle gespielt haben, wie Deutschland, Spanien und der Schweiz, sowie zu ihrem Geburtsland Japan, antwortet die Künstlerin, dass sie zwar großen Respekt vor ihren persönlichen Wurzeln habe, sie jedoch ihre Identifikation mit nur einem Land relativieren möchte. Sie legt großen Wert auf das besondere kulturelle Klima, das sie in jeder einzelnen Situation beeinflusst hat und es ihr ermöglicht hat, in den jeweiligen Lebensumständen aufzublühen. In jedem Land hat sie etwas Einzigartiges erlebt, das sie allerdings aus universalistischer Sicht betrachtet hat.

Die japanisch-Schweizer Staatsbürgerin ist eine bedeutende Künstlerin und trägt aktiv zum kulturellen Diskurs sowohl in der schweizerischen als auch in der deutschen Kunstszene bei. Von 1990 - 2016 hat sie als Professorin an der

Universität der Künste in Berlin unterrichtet, seit 2014 an der Joshibi University of Art and Design in Tokio, Japan.

Bis heute hatte Ikemura mehr als 700 Einzel- und Gruppenausstellungen in über 29 Ländern weltweit und ihre Arbeiten sind in mehr als 80 öffentlichen und privaten Sammlungen, darunter dem Centre Pompidou, Paris, Frankreich, den Staatlichen Museen in Berlin und dem MOMAT, dem Nationalmuseum für moderne Kunst in Tokio, Japan.

In ihrer Vision müssen alle kleineren Welten mit universellen kosmologischen Aspekten in Verbindung bleiben und sie glaubt, dass dieser Ansatz sowohl die Verständigung als auch die persönliche Freiheit fördert.

Désiré Feuerle, Gründer der Feuerle Collection und Kurator der Ausstellung, bemerkt: *„Während eines Abendessens mit Leiko in ihrem Haus wurde mir klar, wie sehr die Steiff-Tiere, die sie ihr ganzes Leben lang gesammelt hat, die gleiche kindliche, verspielte Seele besitzen, die man in ihrer Arbeit finden kann. Der Unterschied zu ihren Kreationen besteht darin, dass sich ihre Figuren oft visuell verdrehen und dadurch leicht erotisch und sinnlich wirken. Dieses Gefühl hat mich dazu inspiriert, eine Ausstellung in der Feuerle Collection zu kuratieren. Auf der einen Seite die Tiere, auf der anderen die Bedeutung von Genuss und ungefilterten tierischen Freuden, die mit klaren Bezügen zur weiblichen Sinnlichkeit sichtbar gemacht werden. Die Tiere betrachten und ihre Seelen spüren und gleichzeitig dem Eros Bedeutung beimessen, um eine Verbindung zu unserer eigenen tierischen Dimension zu finden. Leiko spielt damit und ihre Arbeit ist offen für Interpretation und Fantasie. Dieser aus der japanischen Kultur kommende Aspekt ist eine schöne und andere Art, Gefühle auszudrücken. Subtil, aber stark.“*

When Animals Become Art. Leiko Ikemura at The Feuerle Collection wird im Silk Room präsentiert, einem neuen Ausstellungsraum im Erdgeschoss der Feuerle Collection. Der Silk Room ist temporären Kunstaussstellungen und interdisziplinären Kulturprojekten gewidmet, darunter Performances, Künstlergespräche, Filmvorführungen und Konzerte. Er wurde im September 2022 mit der Ausstellung **Edmund de Waal and Unseen Pieces from The Feuerle Collection** eröffnet, die bis zum 1. Mai 2023 lief.

When Animals Become Art. Leiko Ikemura at The Feuerle Collection ist von 7. Juli 2023 bis 7. Januar 2024 der Öffentlichkeit zugänglich. Die permanente Sammlung bleibt gleichzeitig geöffnet. Tickets können online erworben werden.

Anlässlich der Berlin Art Week findet am **Freitag, den 15. September um 16 Uhr** ein **Künstlergespräch** zwischen Leiko Ikemura und Désiré Feuerle in der Feuerle Collection statt.

Im Jahre 2016 von Désiré Feuerle und Sara Puig gegründet, um die Feuerle Collection dauerhaft zu zeigen, befindet sich der Ausstellungsraum in einem ehemaligen Telekommunikationsbunker aus dem Zweiten Weltkrieg, der von John Pawson renoviert wurde.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte die Website der Feuerle Collection, www.thefeuerlecollection.org, und deren Profile auf [Instagram](#), [Facebook](#) und [TikTok](#).

Die Feuerle Collection möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei Leiko Ikemura und Philipp von Matt für die freundliche Zusammenarbeit bedanken.